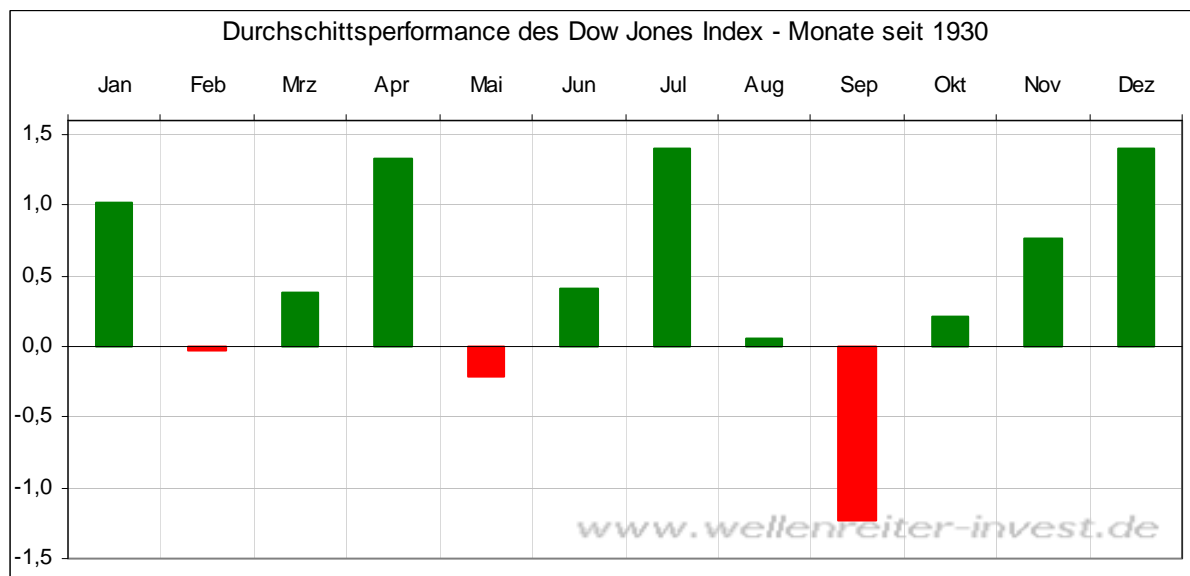


Dienstag, den 1. Februar 2011

Der Dow Jones Index endete im Januar 2011 zum ersten Mal seit drei Jahren positiv. Zuletzt notierte der Index im Januar 2007 auf der Plusseite. Mit einem Plus von 2,71% war der Januar 2011 der positivste Januar seit dem Jahr 1997.

Wie die folgende Grafik zeigt, ist ein positiv verlaufender Januar die Norm und nicht die Ausnahme. Nur der April, Juli und Dezember sind stärker.

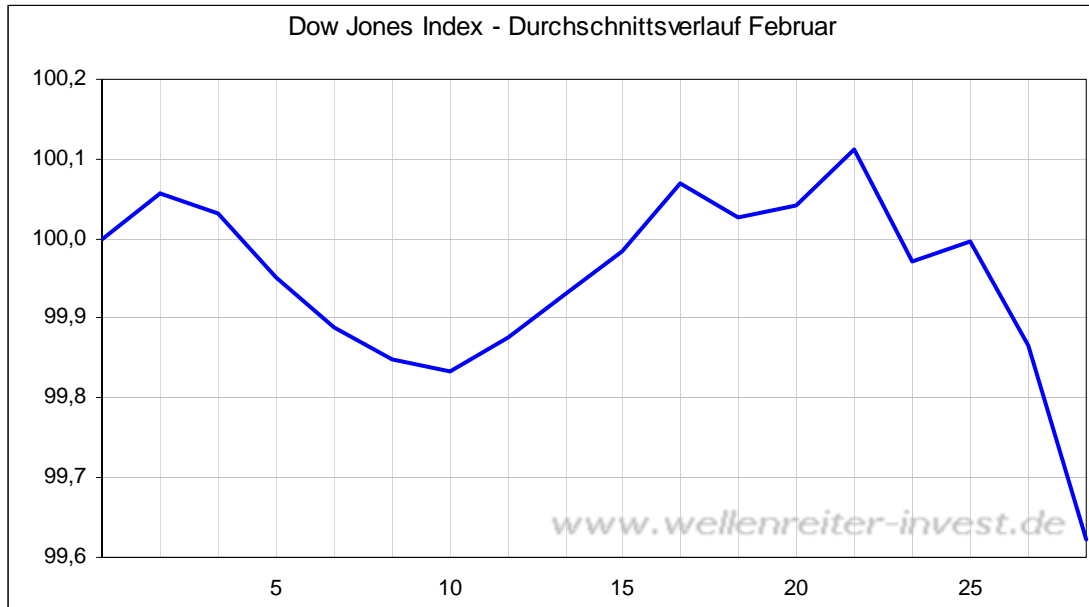


In 79% aller Jahre seit 1897 gilt der sogenannte „Januar-Effekt“: „So wie der Januar verläuft auch das Jahr“. Das würde bedeuten, dass die Wahrscheinlichkeit für ein positives Jahr 2011 recht hoch ist. Das Problem an diesen Berechnungen sind die Ausnahmen: Von 1927 bis 1932 trat der Januar-Effekt sechs Jahre hintereinander nicht auf, genauso wenig wie in den beiden vergangenen Jahren 2009 und 2010.

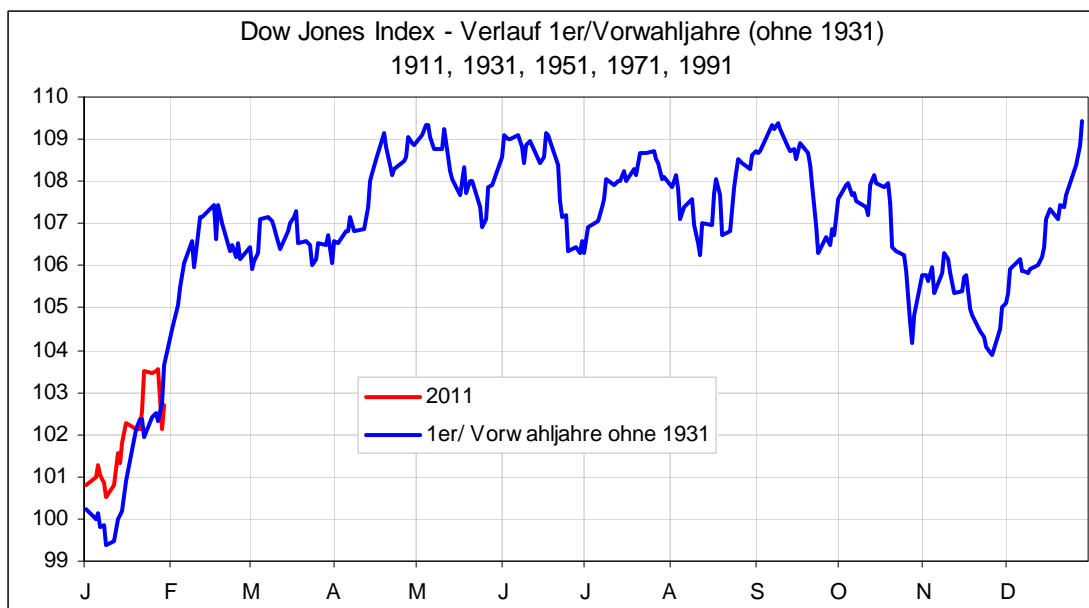
Tatsache ist allerdings: Würde jemand ein „aktives Investorenleben“ von 50 Jahren führen, und würde diese Person sich in dieser Zeit strikt nach dem Januar-Effekt richten, so würde er in 40 dieser 50 Jahre richtig liegen.

Der Februar gilt als drittschwächster Monat nach dem September und dem Mai. Den Rutsch des Durchschnittsverlaufs in die Minuszone hat der Dow Jones Index dem Februar 2009 zu verdanken. Im damaligen Februar verlor der Index 11,7 Prozent.

Üblicherweise sind die ersten 10 Tage des Februar recht schwach. Im Mitteldrittel des Februar hat der Dow üblicherweise seine beste Phase, bevor er zum Ende hin schwächer tendiert.



In Vorwahljahren neigt der Dow zu einem stärkeren Februar. Betrachtet man den Durchschnittsverlauf der Jahre, die sowohl 1er als auch Vorwahljahre sind (ohne das extrem schlechte Jahr 1931), so käme man auf das folgende Verlaufsmuster.



Danach würde es zu einem abschließenden Sprint bis Mitte Februar kommen, bevor die Märkte in eine unattraktive Seitwärtsphase übergehen würden.

Betrachtet man lediglich die 1er-Jahre, so käme man ebenfalls zu der Überlegung, dass sich ab Mitte Februar, spätestens aber im April/Mai ein Hochpunkt an den Aktienmärkten ausbilden sollte.



Fazit: Betrachtet man die für den Jahresausblick erstellten Muster und schaut auf das, was gestern an den Märkten geschah (erster Einschlag wurde gekauft), so ist durchaus vorstellbar, dass die Korrektur an den Aktienmärkten geringer ausfällt als von uns noch gestern erwartet. Ein Anstieg der Märkte in den Zeitraum zweites Februar-Drittel ist denkbar. Danach sollte es zu einer Seitwärts-Bewegung kommen.

Brent-Öl-Tageschart



Öl der Sorte Brent hat gestern zum ersten Mal die Marke von 100 US-Dollar überwinden können. Aus charttechnischer Sicht besteht ein Widerstand im Bereich von 106 US-Dollar (blaue Linie obiger Chart).

Während in den Warenkörben der Schwellen- und Entwicklungsländer die Nahrungsmittel einen Anteil von 30 bis 40 Prozent besitzen, überwiegen in den Warenkörben der Industrienationen die Ausgaben für Wohnen, Wasser, Strom, Gas und Verkehr. Der Nahrungsmittelanteil beträgt beispielsweise in Deutschland etwa 11 Prozent. Die Folgerung aus diesem unterschiedlichen Konsumverhalten: Während die Nahrungsmittelinflation besonders die Schwellenländer trifft, sind steigende Energiepreise die Haupttreiber für Inflation in den Industrienationen. Der steigende Ölpreis deutet auf eine zunehmende Ausweitung des Themenbereichs „Inflation“ von den Schwellenländern zu den Industrienationen hin. Unsere Erwartung in Richtung anziehende Inflationsraten in den Industrieländern im ersten Halbjahr 2011 bleibt bestehen.

Seltsam: Die Erholung am spanischen Aktienmarkt ist ein Thema. Nicht aber der Umstand, dass sich die Rendite der 10jährigen spanischen Staatsanleihen nach wie vor nahe ihrem Rekordhoch befindet.

Rendite 10jähriger spanischer Staatsanleihen Tageschart



Quelle: Bloomberg

Scheint es nicht fast so, als ob dort ein Deckel draufgelegt worden ist? Kauft die EZB spanische Anleihen stets in dem Maße, in dem es erforderlich ist, um die Rendite nicht über 5,5 Prozent steigen zu lassen? Man könnte zu dieser Ansicht gelangen.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 806 Mio., das Abwärtsvolumen 367 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 69% vom Gesamtvolumen. 125 neue Hochs standen 18 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.892 Punkten um 68 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.286 Punkten um 10 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.700 Punkten um 13 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 5025 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Ölservice, Banken; Größte Verlierer: Hausbau, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 120,20 Punkten (121,14).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,72 Punkten (78,28).

Crude Öl notiert bei 91,99 (89,34) und US-Erdgas bei 4,39 Dollar (4,33)

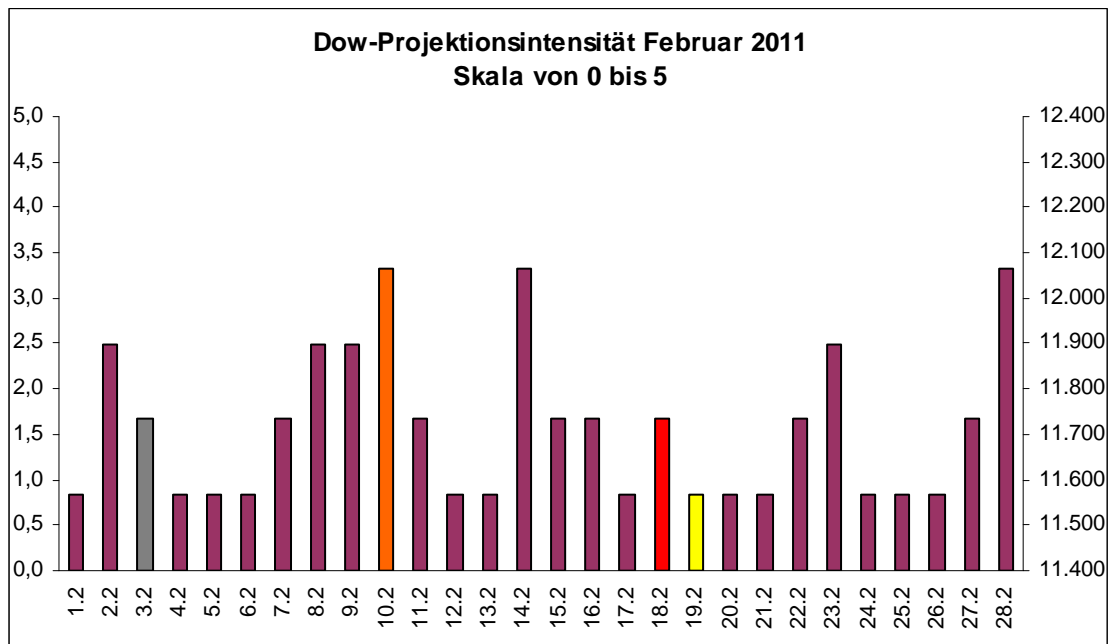
Der Goldpreis notiert bei 1.338 Dollar/Unze (1.339). Gold in Euro liegt bei 977.

Silber befindet sich bei 28,25 Dollar (27,96).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 506 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 200 Punkten. Newmont Mining gewann 7 Cent und endete bei 55,07 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,5% auf 19,53 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,80 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,01. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,42. Der ISEE schloss mit 161.

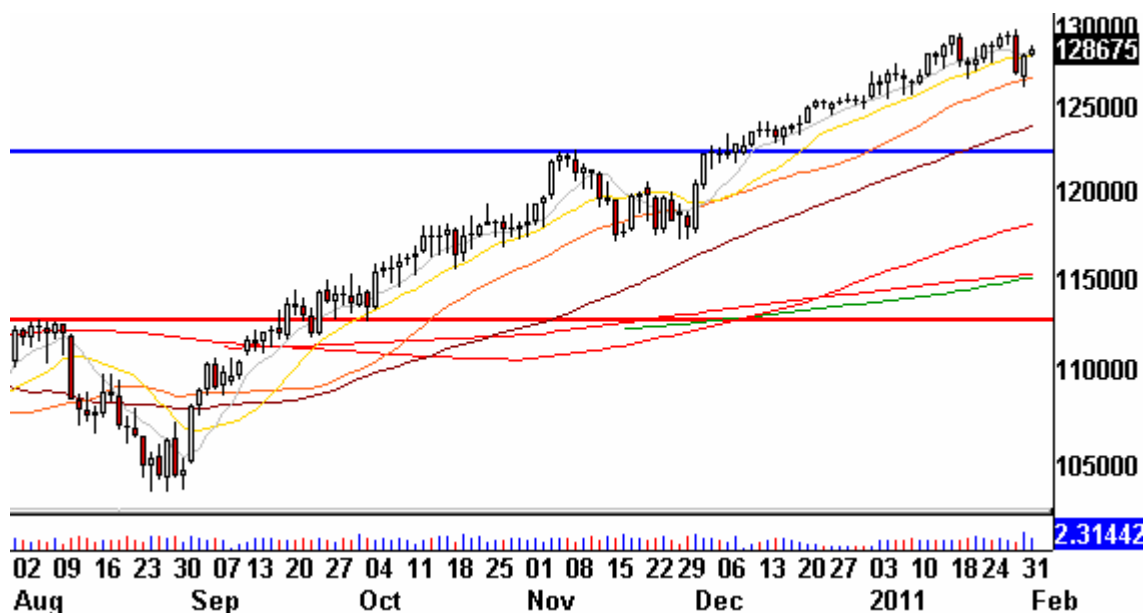
Zeitprojektionstage: 10.02., 14.02., 28.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen verblieb gestern auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Frage, ob die Märkte an dieser Stelle lediglich auf hohem Niveau konsolidieren (wäre bei einem Ausbruch nach oben ein bullisches Zeichen) oder ob sich beispielsweise der S&P500 der Marke von 1.225 Punkten annähern kann (5%-Korrektur) ist noch nicht entschieden.

S&P 500 Future Tageschart



Gemäß den oben gezeigten Mustern besteht durchaus eine Wahrscheinlichkeit lediglich für eine Konsolidierung mit einer nochmaligen Aufwärtsbewegung in Richtung Februar-Verfallstag (18.02.).

Wir schrieben ja schon in den vergangenen Tagen, dass uns der Widerstand bei 1.300 Punkten im S&P 500 fast zu perfekt vorkommt. Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte. Wir überlegen durchaus, dann eine Umstellung auf bullish vorzunehmen, wenn die Marke von 1.300 Punkten im S&P 500 überwunden werden kann.

Absacker

Die Ausgabenverteilung für Güter und Dienstleistungen in Deutschland sieht so aus.

<http://tinyurl.com/nz8a87>

Der Warenkorb orientiert sich daran.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

Terminübersicht

Der Jahresausblick 2011 wurde veröffentlicht

Der Jahresausblick 2011 kann von Abonnenten (außer Schnupperabos) zum Preis von 15 Euro über den folgenden C&B-Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2011“ auf die hier angegebene Kontoverbindung erfolgen:

<http://www.wellenreiter-invest.de/kontakt.html>